



cc. 5.



mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing as a decorative header.

dm

mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.

mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.

71

Martinus Opitius,

in Aristarcho :

Ingenium verborum nostrorum, & tractus sententiarum
*ita decens est, ita felix, ut neque Hispanorum majesta-
ti, neque Italorum decentiæ, neque Gallorum venustæ volu-
bilitati concedere debeat.*

Mathias Wenherus,

in præfatione ad Observationes Camerales :

*Germanicæ lingvæ tanta est majestas, tanta dignitas,
lepor & gratia, ut cum aliis, vel omnibus, non tantum de ele-
gantia, verum etiam de exquisitorum membrorum circum-
ductione, & periodorum decenti amplitudine atque tractu cer-
tare possit. Nec parum ad auctoritatem Reipublicæ interest,
ut sancte observetur & usurpetur lingua vernacula.*

mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.

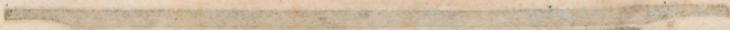
mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.

mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.

mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.

mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.

mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.



mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.

mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.

mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.



öldne Zeit! Berühmtes Deutschland! da du täglich
Deutscher wirst;

Da dich mehr nach deinen Heimats- als nach fremden
Gütern dürst;

Da du so viel Deutschen Muth/ so viel Deutsche Kräfte
te weißest;

Und/ o mehr als goldne Zeit! da du deine Sprache
preisest.

Deiner Sprache graues Alter/ deiner Sprache Herrlichkeit/
Deiner Sprache Macht und Kräfte hatten diß vor langer Zeit
Gar durchaus um dich verdient; gar durchaus um dich erworben.

Aber dir war der Geschmack zu der Schäßbarkeit verdorben.

Dir behagte nur das Fremde. Dieses zog dich/ wie ein Strom/

Bald zu den beruffnen Griechen; bald zu dem beredten Rom.

Izo hielt dich Wälschland auf mit dem zarten Sprachgetöne;

Bald hernach/ und auch noch meistens/ schwazte dir nur Frankreich schöne.

Himmel! ach! für deiner Sprache/ deiner Deutschen Sprache
Macht/

Lief dir Mund und Maul voll Wasser; die doch Göttlich ist erbacht!

Tezuweilen dachst du wohl an die Herrlichkeit zurücke/

Und zerbrachst der fremden Sucht das verächtliche Genicke;

Sonderlich/ als Karl der Groosse dir Befehl und Bahne wies/

Und dich deine Deutsche Sprache nach Vermögen üben hieß;

Sonderlich/ als Friedrichs Trieb/ und des ersten Rudolphs Heissen

Dir befahlen/ daß du dich deiner Sprache sollst befeissen.

Sonderlich/ als Kael der Fünfte den verdienten Zepfer trug/

Und dich unter Seiner Hobeit recht zu Deutschen Rittern schlug.

Doch

Doch der stete Wankelmuth raubte dir gar bald die Zierde.
Der verwöhnete Geschmack / und die fremde Sprachbegierde
Brachen dir das Deutsche Herze ; scheuchten dir den Heldenmuth ;
Und du schnapptest wankelmüthig wiederum nach fremden Gut.
Also ward die Sprache matt. Also wurde sie vermenget/
Und von ihrer ächten Krafft/ Pracht und Majestät verdränget.
Schande ! daß wir dieses wissen. Schade ! daß man es gethan.
Doch was gehet Schand und Schade unser itzig Deutschland an ?
Unser Deutschland/ das bereits seine Sprache trefflich achtet ;
Das derselben Grund und Bund wunderhoch zu bringen trachtet ;
Das derselben Fluß und Zierde ; das derselben Keinlichkeit
So gar glücklich hat eronnen : als vor uns noch keine Zeit.

Prähle nur verwestes Rom ! Brüset euch ihr alten Griechen !
Euer Sprachschatz ist nun auch zu uns Deutschen abgewichen.
Das vollkommne/ was ihr rühmet ; das erlesne/ was ihr preist ;
Alle Schönheit/ Pracht und Anmuth/ die uns eure Sprache weist ;
Alle Krafft und Richtigkeit/ die auch andern Sprachen eigen ;
Alles wird euch unser Deutsch bündig/ schön und herrlich zeigen.
Sucht nur unsre gutte Bücher/ schlagt nur unsre Schriften auf.
Nur entscheidet alt und neue ; und der Zeiten Wechsellauß.
Urtheit : ob wir zugestehn : daß der besten Wissenschaften
Wis/ Begriff und Inbegriff nur an euren Sprachen haßten ?
Keinesweges. Nein. Durchausnicht. Unse Muttersprache glaubt/
Daß man uns der Wissenschaften und der Künste Mark geraubt/
Weil man ihr den Ruhm verbot : gutt zu Denken/ gutt zu Sagen/
Ohne dieses Deutsch und rein/ klar und deutlich fürzutragen.

Göldne Zeit ! ist glaubt man anders. Iso fängt man nicht nur an ;
Nein. Man hat es schon durch Muster und Erfahrung kund gethan.
Ja man thut es noch bereits/ und mit täglich neuen Kräfften.
Laßt uns also diesen Spruch über unser Deutschland heßten :
Karl der Groosse sah die Knospen zu der Deutschen Sprache Macht.
Karl der Fünfte hat die Blüthe wunderschön herfürgebracht.
Karl der Sechste sieht die Frucht dieser Deutschen Herrlichkeiten.
Groosse Karle ! Groosses Glück ! o der mehr als göldnen Zeiten !





Cl 2286. 4

(1)

ULB Halle

002 506 130

3



56

MC





5

Den
Hochberühmten
und
Hochgelahrten
sämtlichen Mitgliedern
der
Weltberuffenen

**Deutschen Gesellschaft
in Leipzig**

eignet
folgende Gedanken:
von der heutigen Vollkommenheit
der Deutschen Sprache,

in gebundener Rede
mit gebührender Hochachtung

zu/

Derselben

verpflichteter

D. Kaspar Gottlieb Lindner,
Gesundheitsgelahrter zu Hirschberg
in Schlesien.

H. A. SCHUBERT,
gedruckt bey *Lindlich Buchhändler*
1736. den 4. März.

